

## TARIFABSCHLUSS OSTDEUTSCHE STAHLINDUSTRIE



### Mehr Geld

plus 2,3 Prozent  
ab 1.4.2017 - 30.4.2018  
plus 1,7 Prozent  
vom 1.5. - 31.12.2018

**Azubis**  
Die Ausbildungsvergütungen steigen um:  
22 Euro zum 1.4.2017  
17 Euro zum 1.5.2018  
pro Ausbildungsjahr

### Altersteilzeit

Beschäftigte mit  
Vollendung des  
55. Lebensjahres  
haben weiterhin  
Anspruch auf  
Altersteilzeit.

Die Quote der  
Anspruchsberechtigten  
bleibt bei 5 Prozent.

### Werkverträge

Betriebsräte haben  
weiterhin ein  
Mitbestimmungsrecht  
bei Werkverträgen.

Zudem kommen nur  
Beschäftigte zum Einsatz,  
für die ein Tarifvertrag  
einer DGB-Gewerkschaft  
sowie Mindeststandards  
gellen.

### Zukunftsdialog

Zukunftsdialog  
Jugend und Stahl!

- Gemeinsam für
- Attraktivität der Branche
  - gute Ausbildung
  - gute Arbeit
  - gute Chancen

**Stark  
in Stahl.**  
Tarifrunde 2017

Die Tarifkommission Stahl Ost hat das Verhandlungsergebnis einstimmig angenommen. Der neue Tarifvertrag endet am 31. Dezember 2018. Die Mitglieder der Tarifkommission waren mit dem Verhandlungsergebnis vom 21. März zunächst in ihre Betriebe zurückgekehrt, um mit den Vertrauensleuten und Belegschaften darüber zu beraten. »Dieser Zwischenschritt, vor dem Beschluss der Tarifkommission nochmals Meinungen auszutauschen, war wichtig, richtig und gut«, sagte Holger Wachsmann, Betriebsratsvorsitzender im größten ostdeutschen Stahlwerk ArcelorMittal Eisenhüttenstadt.



Foto: Christian von Polentz, transfotoco.de

**Jugendthema eigenständig durchgesetzt:  
Jetzt beginnt der Zukunftsdialog im Stahl.**

## Kfz-Tarifrunde: fünf Prozent mehr Geld gefordert

Die Metallerrinnen und Metalller im Kfz-Handwerk von Berlin, Brandenburg und Sachsen gehen mit einer Forderung von fünf Prozent mehr Geld in die Tarifrunde 2017. Das beschlossen der IG Metall-Vorstand und die zuständige Tarifkommission. Der Tarifvertrag und die Friedenspflicht in den Betrieben des mitteldeutschen Kfz-Gewerbes enden am 30. April.

Die Forderung werde den gestiegenen Leistungen der Beschäftigten in Kfz-Werkstätten und Autohäusern gerecht, sagte der Verhandlungsführer der IG Metall, Bodo Grzonka. Denn Betriebe und Werkstätten sind gut ausgelastet, die Beschäftigungszahlen im Aufwind. Die Auslastung der Mechaniker stieg 2016 von rund 80 Prozent im Oktober auf 90 Prozent im November. Seit 2014 wachsen die Umsätze der Branche deutlich: 2015 um 6 Prozent, 2016 um weitere 5,2 Prozent. Für 2017 rechnet mehr als die Hälfte der Unternehmen mit stabilen Umsätzen, mehr als 40 Prozent gehen von einem weiteren Plus aus.

Klar ist: Die Beschäftigten erwarten ein ordentliches Plus, die Ausbildungsvergütungen sollen überproportional steigen. Und Verbesserungen bei der Übernahme der Ausgebildeten liegen auch auf dem Verhandlungstisch.



Foto: Christian von Polentz, transfotoco.de

**Kfz-Handwerk: Daumen hoch für mehr Geld!**

## Textil Ost: Jetzt ein Angebot auf den Tisch!



Foto: IG Metall

**Start ohne Angebot: Tarife für die ostdeutsche Textilindustrie 2017 liegen auf dem Verhandlungstisch.**

Die Tarifverhandlungen für die Beschäftigten der ostdeutschen Textilindustrie am 6. April in Chemnitz blieben ergebnislos. Die Arbeitgeber hatten zur Forderung der IG Metall von 4,5 Prozent mehr Entgelt kein Angebot auf den Tisch gelegt. Die IG Metall fordert eine Fortführung der Tarifverträge zur Altersteilzeit und zur Übernahme der Ausgebildeten. Außerdem soll das Ost-West-Gefälle bei den Tarifeinkommen weiter angeglichen werden. »Kein Angebot machen, aber von den Beschäftigten stets gute und effiziente Arbeitsergebnisse erwarten – das ist schlechter Stil«, kritisierte der Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, Olivier Höbel, das Verhalten der Arbeitgeber. Von den rund 16 000 Beschäftigten der Branche in Ostdeutschland arbeiten allein 10 000 in Sachsen. Die Mitglieder der Tarifkommission für die ostdeutsche Textilindustrie äußerten sich im Anschluss an die Verhandlung empört über das Vorgehen der Arbeitgeber. Deren Verweigerungshaltung sei inakzeptabel, hieß es. Zum Gesprächstermin am 25. April erwarte die Arbeitnehmerseite ein Angebot, das diesen Namen auch verdient.

► [igmetall-bbs.de/Aktuelles](http://igmetall-bbs.de/Aktuelles)



Foto: Christian von Polentz, transifoto.de

**Für Tarif: 130 Metaller und Metallerinnen im Warnstreik bei Astronergy am 12. April in Frankfurt (Oder)**

## Astronergy will Tarif

Mit einem sechsstündigen Warnstreik haben rund 130 Metallerinnen und Metaller am 12. April beim Solaranlagenhersteller Astronergy in Frankfurt (Oder) ihrer Forderung nach einem Tarifvertrag Nachdruck verliehen.

Von vier bis zehn Uhr morgens standen die 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor dem Tor von Astronergy – unterstützt von Kolleginnen und Kollegen aus der Region, von ArcelorMittal Eisenhüttenstadt, VEO und Holzwerkstoffe Beeskow. Ihre Botschaft: Tarifverträge gehören zu einer modernen Wirtschaft, dafür streiten wir und halten zusammen.

Astronergy war Ende 2016 vom Vorbesitzer Conergy an die chinesische Chint-Gruppe verkauft worden. Die neuen Investoren verweigern seit Jahres-

beginn Tarifverhandlungen, mit denen die IG Metaller im Betrieb ihre Bezahlung und sonstige Arbeitsbedingungen verlässlich regeln wollen. Die Durchschnittseinkünfte vieler Beschäftigter sind so niedrig, dass sie ihr Einkommen mit staatlicher Hilfe aufstocken müssen.

Der Erste IG Metall-Bevollmächtigte von Ostbrandenburg, Peter Ernsdorf, sagte: »Die Zeiten der Duldsamkeit sind vorbei. Dieser Warnstreik, die regionale Unterstützung und der Zuwachs an Mitgliedern sind klare Signale an die Geschäftsführung von Astronergy, dass die Leute sich nichts mehr gefallen lassen.«

Die IG Metall erwartet, dass die Astronergy-Geschäftsführung in konstruktive Verhandlungen über einen Tarifvertrag eintritt.

► [igmetall-bbs.de/Aktuelles](http://igmetall-bbs.de/Aktuelles)

## Für Tarif: Bosch-Betrieb in Bewegung

Der Wille, endlich einen Tarifvertrag zu bekommen, bringt die Belegschaft beim Dienstleister Bosch Service Solutions Berlin in Bewegung. Der Aufreger: Untere Lohngruppen werden bisher zum Teil unter Mindestlohn bezahlt. Mehr noch: Wer nicht krank wird, bekommt mehr Jahresurlaub. Und das, obwohl selbst Manager zugeben, dass die Arbeitsorganisation der Gesundheit nicht zuträglich ist. Eingruppierung und Zulagen sind einfach nur un-

durchsichtig und nicht nachvollziehbar. Schluss damit, her mit einem Tarifvertrag!, sagten die IG Metaller im Betrieb. Das Management reagierte mit dem »Angebot«, ohne Tarif vier Prozent mehr zu zahlen – ein erster Erfolg, aber nicht ausreichend, befanden die Metaller auf einer Mitgliederversammlung Anfang April. Sie bleiben dabei: »Wir wollen die Verlässlichkeit eines Tarifvertrags. Deshalb wählen wir bald eine Tarifkommission.«

## Bombardier: Zeit zu kämpfen!

Der Aufsichtsrat des kanadischen Schienenfahrzeugherstellers Bombardier Transportation saß in der ersten Reihe: Am 30. März verlangten mehr als 1000 Beschäftigte von allen deutschen Standorten lautstark und entschlossen vor der Konzernzentrale am Schöneberger Ufer in Berlin ein Ende der Strategie von Deindustrialisierung und Stellenabbau. Ihre Botschaft: »Die Zeit zu kämpfen ist gekommen.«

Zugleich seien die Arbeitnehmervertreter bereit, »bei notwendigen Umstrukturierungen auch schmerzhaft Veränderungen mitzutragen«, sagte Michael Wobst, Gesamtbetriebsratsvorsitzender und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bei Bombardier, und forderte den Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen. »Nehmen Sie Abstand von einer Konzernpolitik des Stellenabbaus und der Standortbedrohung. Arbeiten Sie mit uns an vernünftigen Alternativen, die die Zukunft der Standorte sichern«, forderte der IG Metall-Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen, Olivier Höbel, vom Bombardier-Management. Nach der Aufsichtsratsitzung sah Höbel sich bestätigt, dass sicherere Arbeitsplätze mit mehr Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität vereinbar sind. »Die auf Druck der Arbeitnehmervertreter vom Unternehmen eingesetzten unabhängigen Berater haben dazu erste Erkenntnisse vorgetragen«, sagte er.

Seit einem Jahr hält Bombardier seine Belegschaften bezüglich Umstrukturierungen und Personalabbau hin. Klar ist nur: 5000 der 40 000 Stellen in der Bahnsparte weltweit sollen vernichtet werden, die meisten davon an deutschen Standorten – allen voran bei BTW und PPC in Hennigsdorf bei Berlin und Görlitz in Sachsen. Unheilvolle Auswirkungen hätte der Kahlschlag aber auf alle, und deshalb waren am 30. März alle Bombardier-Belegschaften vertreten: Neben Hennigsdorf

und Görlitz waren Kolleginnen und Kollegen aus Bautzen, Kassel, Mannheim, Frankfurt/Main, Braunschweig und Siegen vor Ort.

»An unseren Forderungen hat sich nichts geändert: Am Erhalt der Arbeitsplätze in Görlitz und Bautzen ist nicht zu rütteln«, sagte Jan Otto, Erster Bevollmächtigter der IG-Metall Ostsachsen. Unterstützung erhielten die Waggonbauer von den sächsischen Bundestagsabgeordneten Thomas Jurk (SPD), Karen Lay (Linke) und Stefan Kühn (B90/Grüne).



**Michael Wobst**



**Olivier Höbel**



Foto: Christian von Polentz, transifoto.de

**30. März: 1000 Waggonbauer vor der Bombardier-Zentrale in Berlin**

RECHTSTIPP

**Verhaltensbedingte Kündigungen**

Beschäftigte sind immer wieder damit konfrontiert, dass der Arbeitgeber sie mit einer verhaltensbedingten Kündigung bedroht oder nach Ausspruch von Abmahnungen eine Kündigung ausspricht. Sehr oft ist an der



Kündigung nichts dran. Der Arbeitgeber will einen Anlass nutzen, um einen Beschäftigten loszuwerden. Rechtsanwalt Nils Kummert von der dka-Kanzlei erklärt die Problematik unter:

igmetall-berlin.de



TERMINE

**Senioren-Arbeitskreis**

- Montag, 8. Mai, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110: Anmeldung für eine geführte Wanderung im Volkspark Rehberge am Dienstag, 20. Juni.
- Montag, 15. Mai, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110: Anmeldung für einen Ausflug nach Senftenberg ins Lausitzer Seenland am Mittwoch, 19. Juli.

Wenn die Drehmaschine zu kommunizieren beginnt

Sieben Berliner Betriebe gestalten die Digitalisierung ihrer Unternehmen in einem Modellprojekt des IG Metall-Vorstandes zu Digitalisierung und Industrie 4.0 – mit eigenen Betriebsprojekten.

»In der Lernfabrik konnte ich ausprobieren, wie sich die Auswirkungen an einem Industriearbeitsplatz anfühlen. Jetzt weiß ich als Betriebsrätin, wo die Regelungsbedarfe sind«, sagt Claudia König, Betriebsrätin in der Otis Hauptverwaltung in Berlin. Das ist ein gutes Ergebnis der ersten Trainingseinheiten – das gilt auch für die Kollegen von der IAV, Lutz Seele und Gerald Petrasch: »Uns ist bewusst geworden, wie sehr sich Arbeitswelt und Arbeitsbedingungen in den kommenden Jahren in allen Bereichen verändern werden.«

Otis Hauptverwaltung und IAV sind zwei von sieben Berliner Betrieben, die sich erfolgreich für das bundesweite Projekt *Arbeit und Innovation: Kompetenzen stärken, Zukunft gestalten* beworben haben. Die anderen fünf sind General Electric Power Conversion, Coriant, Otis Niederlassung Süd, Ledvance sowie Osram.

Sie alle testen aus, was es bedeutet, wenn der Schraubstock auf einmal Daten senden kann, digitale Schnittstellen anstelle von Kollegin Meier den Wareneingang übernehmen und Aufträge auf dem Tablet aufblinken statt vom Schichtleiter zu kommen. Vor allem schauen sich die Betriebsräte und Vertrauensleute Lösungen an: theoretisch, in einem Praxisprojekt im eigenen Betrieb und in der Lernfabrik an der Ruhruniversität Bochum (RUB). Dort – an der gemeinsamen Arbeitsstelle RUB-IGM – zeigen Leichtbaurobo-



Lernfabrik Bochum: Belegschaftsvertreter aus sieben Berliner Betrieben

ter, 3D-Drucker, Datenbrillen und digitale Montageassistenzsysteme in einer eigens umgebauten Produktionshalle, was Industrie 4.0 bedeutet: Die komplette Vernetzung von Belegschaft, Produkten und Kundenwünschen auf digitalen Plattformen.

Es ist ein Vorzeigeprojekt: Bundesweit 155 Betriebe beteiligen sich an dem Projekt des IG Metall-Vorstandes, das der Europäische Sozialfonds zur Hälfte finanziert. Sie alle entwickeln Lösungen für die für Beschäftigte zentralen Fragen.

»Digitalisierung und Industrie 4.0 beeinflussen entscheidend die drei Themen, die für Beschäftigte und IG Metall im Vordergrund stehen: Qualifikation, Entgelt und Arbeitszeit der Beschäftigten«, sagt Regina Katerndahl, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Berlin. »Wir müssen jetzt Lösungen entwickeln und dürfen das Feld nicht

den Entwicklern und Arbeitgebern überlassen.«

Erste Lösungen gibt es: »Rahmenbetriebsvereinbarungen schreiben in manchen Betrieben fest, dass aufgrund von Digitalisierung keine Arbeitsplätze gestrichen werden dürfen. Oder dass die notwendige Qualifizierung für die veränderten Arbeitsanforderungen angeboten wird«, sagt Julian Wenz, der im IG Metall-Bildungszentrum Berlin für die am Modellprojekt teilnehmenden Berliner Betriebe zuständig ist.

Wie sind seine Erfahrungen aus den ersten drei von fünf dreitägigen Schulungseinheiten? Julian Wenz: »Wir lernen alle in dem Projekt, dass Betriebsräte und Vertrauensleute sich jetzt ganz intensiv in diesen Prozess von Digitalisierung und Industrie 4.0 einbringen müssen und eigene Gestaltungsideen entwickeln müssen. Und wir sehen, dass das möglich ist.«

1. Mai 2017: Wir sind viele. Wir sind eins.

Wie in den letzten Jahren werden auch 2017 viele tausend Berliner Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer den 1. Mai zu einem bunten vielfältigen Tag der Arbeit machen: mit Kinder-, Familien- und Maifest ab 11 Uhr auf der Straße des 17. Juni, mit vielen Gewerkschaftsdörfern, mit Demo ab 10 Uhr (Motorrad-Korso, Fahrrad-Korso, Skating-Demo, Treff

9 Uhr Hackescher Markt), Kundgebung ab 11.30 Uhr auf dem Platz des 18. März (Rednerinnen: Doro Zinke und Elke Hannack vom DGB sowie Sakine Esen Yilmaz, Generalsekretärin der türkischen Lehrgewerkschaft).

Wir sehen uns spätestens in unserem IG Metall-Dorf!

Berliner Rekord bei Arbeitszeitumfrage



Mehr als 15 000 Berliner Beschäftigte haben sich an der Arbeitszeitumfrage der IG Metall beteiligt. Das sind 6000 mehr als bei der ersten Umfra-

ge im Jahr 2013. »Für dieses großartige Ergebnis möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die mitgemacht und die Bögen eingesammelt haben, sehr bedanken«, sagt Klaus Abel, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Berlin. »Das zeigt, wie wichtig das Thema in den Betrieben ist.« Bundesweit sind es etwa 650 000 Fragebögen.

# Warnstreik bei Astronergy Solarmodule in Frankfurt (Oder)

Metallerinnen und Metaller demonstrieren Durchsetzungsfähigkeit und Entschlossenheit.



Fotos: von Polentz, D. Vogeler

130 Kolleginnen und Kollegen beteiligten sich am ersten Warnstreik des Solarmoduleherstellers Astronergy in Frankfurt (Oder).

Die IG Metall Ostbrandenburg rief am Mittwoch, 12. April, bei Astronergy Solarmodule in Frankfurt (Oder) von 4 bis 10 Uhr zum Warnstreik auf. Das war der erste Warnstreik für die rund 220 Beschäftigten, und es war ein erfolgreicher Warnstreik mit einer hohen Beteiligung, breiter Unterstützung und mit großem Medienecho.

»Nachdem die Geschäftsführung den Beschäftigten mitteilte, dass sie nicht mehr mit der IG Metall Tarifverhandlungen führen wolle, war das Maß voll«, so Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall

Ostbrandenburg. »Seit gut zehn Jahren gab es keine Einkommensentwicklung oder Wertschätzung – und das bedeutet Reallohnverlust. Ebenso ist die Altersarmut vorprogrammiert und die Motivation ist im Keller«, erklärt Peter Ernsdorf.

Auf die Information der Geschäftsführung, dass es aus der chinesischen Konzernspitze heißt, dass die Tarifverhandlungen nicht fortgeführt werden, kann nur mit Warnstreik reagiert werden. Warnstreiks sind keine behaglichen Auszeiten. Die Metallerinnen und Metaller bekommen die Stunden nicht bezahlt,

die sie bei Warnstreiks statt an ihren Arbeitsplätzen verbringen. Doch welche Alternative bleibt, nachdem der zweite anberaumte Verhandlungstermin wegen Verweigerungshaltung der Arbeitgeber am 24. März einfach geplatzt ist? Alle Teilnehmer bringen ihre ganz persönlichen Opfer, um den Druck auf die Arbeitgeber zu erhöhen, auch wenn dieser sich in China befindet.

Die Beschäftigten fordern die Rückkehr an den Verhandlungstisch und die Wiederaufnahme konstruktiver Tarifverhandlungen mit der IG Metall.

Große Unterstützung beim Warnstreik erhielt Astronergy durch die Betriebsräte und Mitglieder der Jugend- und Auszubildendenvertretung von ArcelorMittal Eisenhüttenstadt (EKO), die Betriebsratsvorsitzenden von VEO und Beekow Holzwerkstoffe sowie durch den DGB-Regionsvorsitzenden Ostbrandenburgs, Sebastian Walter. Auch zahlreiche Solidaritätsschreiben aus den Geschäftsstellen des IG Metall-Bezirks Berlin-Brandenburg-Sachsen und aus Berliner Betrieben sowie aus Betrieben der Region erreichten die Kolleginnen und Kollegen bei Astronergy.



## Sei dabei am 1. Mai

»Wir sind viele. Wir sind eins.« Unter diesem Motto finden auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Veranstaltungen, Kundgebungen und Demonstrationen zum 1. Mai in der Region Ostbrandenburg statt. Gemeinsam mit den Mitgliedsgewerkschaften lädt der Deutsche Gewerkschaftsbund Stadt- und Kreisverbände der Region dazu ein.

In Eisenhüttenstadt, Eberswalde, Beeskow, Frankfurt (Oder), Prenzlau, Schwedt und Strausberg demonstrieren Kolleginnen und Kollegen für eine soziale, tolerante, demokratische und solidarische Gesellschaft in Deutschland und in Europa.

## Dialog mit der Politik: Wirtschaftsminister zu Gast

Welche Voraussetzungen und Perspektiven im Zusammenhang mit Guter Arbeit in Ostbrandenburg brauchen wir, und was geschieht in dieser Richtung? Das waren die Themen der ersten Delegiertenver-

sammlung am 24. März in Petershagen/Eggersdorf. In seinem Impulsreferat unterstrich Wirtschaftsminister Albrecht Gerber den Ausbau der Tarifbindung, die Wahl von Betriebsräten und die Stärkung der gewerk-

schaftlichen Mitgliedschaft in den Betrieben.

An einer Podiumsdiskussion beteiligten sich Betriebsräte und Jugendvertreter aus tarifgebundenen Betrieben und aus Betrieben, in denen erstmals ein Tarifvertrag vorbereitet wird. Die Attraktivität und Motivation tarifgebundener Arbeit war in der Diskussionsrunde deutlich verbessert werden muss, ist die Stärkung der Tarifbindung. Die Zeiten der Billiglohnregion können wir uns nicht länger leisten, dies benachteiligt unseren Standort. Die positive Mitgliederentwicklung aus dem Jahr 2016 zeigt sehr klar, dass es einer Reihe von Betrieben ganz und gar nicht an Entschlossenheit zur Tarifbindung fehlt.



Foto: IG Metall

Podiumsdiskussion mit Wirtschaftsminister Albrecht Gerber (2. v. r.), moderiert von Kollegin Andrea Weingart, Pressesprecherin der IG Metall-Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen.

►IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf,  
Tel.: 03302 505720, Fax: 033302 5057770, [oranienburg@igmetall.de](mailto:oranienburg@igmetall.de)  
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam,  
Tel.: 0331 2008150, Fax: 0331 20081515, [potsdam@igmetall.de](mailto:potsdam@igmetall.de)  
Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

**Ausgeplaudert**

von Manfred Ende

»Lasst die Alten in Ruhe«, las ich unlängst in der Zeitung. Nun will keiner die Rollator-Generation, wie sie belustigt bezeichnet wird, in Unruhe versetzen. Auch ist nicht die tatenlose Ruhe derer gemeint, die ihr Plauder-Stündchen bereits auf dem Friedhof abhalten. Es sind Behauptungen wie: »Die Alten bestehen zu 4 Prozent aus grauen Haaren, zu 30 Prozent aus schlaffem Bindegewebe und zu 66 Prozent aus Krankengeschichten. Was den Durchschnittsbürger angeht, mag das ein wenig zutreffen. (Politiker nicht ausgeschlossen) Aber Altern ist Altern, auch wenn für die noch aktiven Senioren beschönigende Begriffe wie »55 plus« (bis 67) durch die Gewerkschaftsreihen geistern.

Ein »70 Plus« scheint das mathematische Denken nicht herzugeben, obgleich ein Jahrzehnt später der Anteil der über 65-Jährigen um fast 5 Millionen angestiegen sein wird. Und unter ihnen werden sich weit mehr über 70-Jährige tummeln, die nicht »Ruhe« geben, empfänglich für »Neues« sein werden. Heute ist noch der Jugendwahn und die Jugend-Hätschelei das Merkmal der Gesellschaft, gewissermaßen ein Bückling der Medien und der Wirtschaft vor der Jugend. Eine sich ausbreitende Seniorenfeindlichkeit wird verneint, wer will schon aus dem kulturellen Rahmen fallen. Dennoch, im Zeichen des demografischen Wandels lässt sich ein wechselseitig gestörtes Verhältnis nicht leugnen.

Was hilft gegen Vorurteile? Vielleicht sollten sich die Jungen wie die Alten gegenseitig im Spiegel betrachten. Den Modegeilen Smartphone-Fetischist könnte es daran erinnern, dass der jugendlich glatte Teint nicht von ewiger Dauer ist, und den Alten könnte es an seine Jugend, an eigene, einst gelebte »Verrücktheiten« erinnern.



Rund 1200 Metallerrinnen und Metaller machten ihre Erwartungen an Bombardier deutlich.

Fotos: IG Metall

**Aktionstag Bombardier**

**Beschäftigte protestieren für ihre Zu(g)kunft.**

Gut 1200 Beschäftigte des Schienenfahrzeugherstellers Bombardier versammelten sich vor dem Tagungsort des Aufsichtsrates am Berliner Schöneberger Ufer, um für ihre Zukunft sowie für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze zu kämpfen.

**Bundesweite Solidarität** Aus dem gesamten Bundesgebiet reisten Beschäftigte an, um sich an den Protesten zu beteiligen. »Dabei zeigte sich Eines wieder einmal ganz deutlich: Jeder Standort kämpft für den anderen mit. Und auch aus anderen Betrieben und Organisationsbereichen der IG Metall gab es große Unterstützung«, sagte Nico Faupel, Ge-

werkschaftssekretär. »Vor allem gebührt auch den Kolleginnen und Kollegen unseres AGA-Bereichs sowie des DGB-Kreisverbandes Oberhavel großer Dank für die gelebte Solidarität. »Gemeinsam sind wir stark« ist für uns als Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter eben keine Phrase, sondern gelebte Realität«, resümierte Nico Faupel den gelungenen Aktionstag.

Die Arbeitnehmerseite des Aufsichtsrats, der unter anderem Michael Wobst, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats, Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, und Anne Karl, Gewerkschaftssekretärin, angehören,

traten in einer Sitzungspause vor die Demonstration.

Die Hoffnung der Beschäftigten auf konkrete Aussagen des Arbeitgebers musste wieder enttäuscht werden. »Wir haben der Arbeitgeberseite deutlich gemacht, dass wir für den von ihnen angekündigten Dialog zur Verfügung stehen. Dialog heißt für uns aber, dass beide Seiten Vorschläge einbringen und dann ergebnisoffen diskutiert wird. Zum Wohle der Beschäftigten und der Standorte. Dazu reichen gute Argumente allein leider nicht immer. Deswegen ist das heute gesetzte Zeichen eine gute Unterstützung in den Verhandlungen«, sagte Anne Karl.

**»Demokratisierungsprozess vorantreiben«**

In gleich drei Betrieben finden in diesen Tagen mit Unterstützung der IG Metall erstmalig Betriebsratswahlen statt. Den Auftakt macht die Firma »Let me repair« in Kleinmachnow mit rund 120 Beschäftigten. Außerdem wählten die Beschäftigten von Ohst Medizintechnik in Rathenow im Rahmen einer Betriebsversammlung ihren dreiköpfi-

gen Wahlvorstand zur Einleitung und Durchführung der erstmaligen Betriebsratswahl. Auch bei Gabarro Deutschland in Brandenburg konnten die rund 70 Beschäftigten erstmalig einen Wahlvorstand wählen, der nun die Betriebsratswahl vorbereiten und durchführen wird. Dazu sagte Gewerkschaftssekretär Nico Faupel: »Die Kolleginnen und Kolle-

gen in den Betrieben wenden sich an uns als ihren Partner, um ihre Interessenvertreterwahl rechtskonform durchzuführen. Das zeigt, dass das Vertrauen in die IG Metall groß ist, und gemeinsam werden wir den Demokratisierungsprozess in den Betrieben vorantreiben. Wer Unterstützung braucht, kann sich gern an uns wenden.«



►TERMINE

**Maiveranstaltungen**

■ **Brandenburg an der Havel:**

1. Mai, 9.30 Uhr,  
Demonstration vom Neustädtischen zum Altstädtischen Markt mit anschließendem Familienfest

■ **Hennigsdorf:**

1. Mai, 9.30 Uhr,  
Demonstration vom Postplatz zum Rathausplatz mit anschließendem Familienfest

■ **Potsdam:**

1. Mai, 10 Uhr,  
Demonstration von der Alten Post zum Alten Markt mit anschließendem Familienfest

# IG Metall Brandenburg setzt Arbeitszeitdebatte fort

**Am 7. April trafen sich Betriebsräte aus fast allen tarifgebundenen Betrieben der Geschäftsstellen Oranienburg-Potsdam und Ludwigsfelde in Großbeeren, um ihre Debatte zum Thema Arbeitszeit fortzusetzen.**

Bereits im Januar hatten die Metalldrinnen und Metaller der zwei Geschäftsstellen ihre intensive Diskussion zum Thema begonnen. Schwerpunkt der Diskussion war diesmal ein neues Konzept zur »Zukunft der Arbeitskraft«.

Ziel ist eine bessere Gestaltung und Verkürzung der Arbeitszeit. Denkbar wäre ein Tarifvertrag, der

eine verpflichtende Einführung von Arbeitszeitverkürzungen in mehreren Schritten vorsieht. Eine Arbeitszeitverkürzung müsste dabei wertschöpfungsbezogen, zweckgebunden, verfügungsbezogen und betriebsnah eingeführt werden. Je nach betrieblicher Ausgangssituation könnte eine schnellere oder eine verzögerte Einführung in Form von unterschiedlichen Geschwindigkeiten möglich sein.

Die wirtschaftliche Stärke und Durchsetzungskraft im einzelnen Betrieb bestimmt mit einem Firmentarifvertrag die Umsetzung. Damit könnte der unterschiedlichen Situation in den Betrieben Rechnung getragen werden. Die betriebsnahe

Einführung und Regelung über einen Firmentarifvertrag bietet auch die Möglichkeit, bestimmte Gruppen wie zum Beispiel Schichtarbeiter und Ältere bei der Arbeitszeit besonders zu entlasten.

Die Verfügbarkeit der Arbeitszeitverkürzung für alle Beschäftigten könnte über ein persönliches Verfügungskonto erfolgen, das der Sicherung der Arbeitskraft dient. Dieses persönliche Konto kann für dringende Themen wie Bildung, Kindererziehung, Pflege naher Angehöriger oder eben zur freien persönlichen Verfügung genutzt werden. Es bietet auch die Möglichkeit, das populäre Wahlrecht zwischen Tarifloohnerhöhung oder zusätzlicher Freizeit in



Form von wöchentlicher Arbeitszeitverkürzung oder mehr Urlaub zusätzlich zu ermöglichen.

Das Konzept wurde beim Betriebsratetreffen in den einzelnen Facetten lebhaft diskutiert. Die Grundidee traf dabei auf viel Zustimmung und muss jetzt in den Betrieben und unter den Vertrauensleuten weiter diskutiert werden.



## DIE BEFRAGUNG 2017

### Bislang knapp 1500 Rückläufer aus dem Bereich der Geschäftsstelle

Im Frühjahr haben sich auch die Kolleginnen und Kollegen aus der Geschäftsstelle an der bundesweiten Beschäftigtenbefragung zum Thema Arbeitszeit beteiligt. Bislang gibt es bereits rund 1500 registrierte Rückläufer. Dabei sind noch nicht alle Antworten erfasst. Schon jetzt ist die Beteiligung aber besser als bei der letzten bundesweiten Beschäftigtenbefragung im Jahr 2013, bei der sich aus dem Bereich der Geschäftsstelle knapp 1200 Kolleginnen und Kollegen beteiligt hatten. Nach ersten bundesweiten Auswertungen haben sich auch knapp 40 Prozent Nichtmitglieder an der Umfrage beteiligt. Allein dies bietet Gelegenheit für die weitere Diskussion im Betrieb und zeigt, dass das Thema Arbeitszeit allen Beschäftigten wichtig ist. Die IG Metall Ludwigsfelde bedankt sich schon jetzt für die rege Teilnahme und ist auf die Antworten gespannt.

## Bundesregierung stellt Armuts- und Reichtumsbericht vor

Alle vier Jahre veröffentlicht die Bundesregierung zumeist nach langwierigen internen Abstimmungen ihren Bericht über die »sozialen Verhältnisse in Deutschland«. Im jüngst erschienenen Bericht zeigt sich die Bundesregierung insgesamt zufrieden. Seit 2005 seien die Arbeitnehmerentgelte real stärker gestiegen als die Gewinneinkommen. Dies gilt laut Bericht allerdings nicht für alle Beschäftigten. Die unteren 40 Prozent der Beschäftigten haben danach sogar real Lohnverluste hinnehmen müssen. Inflationsbereinigt wird von diesen Beschäftigten sogar real weniger verdient als Mitte der neunziger Jahre. IG Metall-Mitglieder, die in einem Betrieb mit IG Metall-Tarif arbeiten, fallen darunter freilich nicht. Dort gab es in den letzten Jahren reale Lohnzusätze. Allein dies zeigt, wie wichtig die Erhöhung der Tarifbindung ist und wie wichtig Tarifverträge zur Durchsetzung einer anständigen Bezahlung sind. Dringende Fragen werden in dem rund 700-seitigen Bericht allerdings allen-

falls gestreift. Die Armut von Kindern ist in Deutschland ungebrochen. Fast 1,93 Millionen Kinder beziehen Sozialgeld, und immer mehr Rentnerinnen und Rentner müssen staatliche Unterstützungsleistungen in Anspruch nehmen oder mit einer Rente auf »Hartz IV-Niveau« zu-rechtkommen. Zu diesen Fragen gibt es keine erkennbaren Konzepte und Antworten, wie die Sozialverbände zurecht angemahnt haben. Ein Wahlkampfthema ganz anderer Art ist die jüngst erschienene OECD-Studie zu den Arbeitskosten. Danach zahlen die Deutschen im internationalen Vergleich mit die höchsten Steuern und Abgaben. Die einseitige Belastung der Arbeitseinkommen ist unverkennbar. Die Konservativen rufen sofort nach Steuersenkungen. Durchgreifende Konzepte zur Besteuerung von Vermögen und Immobilien und zur paritätischen Finanzierung der Krankenversicherung sucht man in dieser Debatte aber vergeblich.

Tobias Kunzmann



## TERMINE

### 1. Mai-Veranstaltungen

Königs Wusterhausen, 10 bis 13 Uhr: Mühleninsel;

Potsdam, 10 Uhr: Demo, Platz der Einheit, 11 Uhr: Kundgebung, Alter Markt;

Luckenwalde, 14 bis 18 Uhr: Boulevard.

### OJA-Sitzungen

10. und 25. Mai: IG Metall-Büro

### VL-Treffen Metall/Elektro

12. bis 14. Mai: Berlin/Pichelssee

### Branchenausschuss Holz und Kunststoff

19. und 20. Mai: Bad Belzig

### DGB-Aktionstag

31. Mai: Aktionstag Rentenkampagne – Bahnaktionsaktionen bundesweit

IMPRESSUM

IG Metall Ostsachsen  
Dr.-Maria-Grollmuß-Str. 1, 02625 Bautzen,  
Tel.: 03591 52 14-0, Fax: 03591 52 14-30,  
bautzen@igmetall.de, bautzen.igmetall.de  
Redaktion: Philipp Singer, Jan Otto (verantwortlich)

# Neuer Name und Vorbereitung auf die Bundestagswahl

**Geschäftsstelle heißt jetzt anders: Aus der IG Metall Bautzen ist die IG Metall Ostsachsen geworden.**

Die erste Delegiertenversammlung des Jahres hatte es in sich, denn die Kolleginnen und Kollegen beschlossen die offizielle Namensänderung der Geschäftsstelle von IG Metall Bautzen in IG Metall Ostsachsen – ein konsequenter und wegweisender Entschluss.

Hintergrund dieser Entscheidung war eine bereits mehrere Monate andauernde Diskussion über den Wirkungsbereich der IG Metall in der Region. Mit ihrem Beschluss trugen die Delegierten der Tatsache Rechnung, dass die IG Metall nicht nur in

der Stadt und dem Landkreis Bautzen aktiv ist, sondern auch eine Vielzahl von Betrieben und Belegschaften in anderen Landkreisen und Bereichen Ostsachsens organisiert. Ihren Sitz in Bautzen wird die Geschäftsstelle indes beibehalten.

**Politik stand Rede und Antwort** Der Bundestagsabgeordnete Stephan Kühn (Bündnis 90/Grüne) und Roland Ermer, Direktkandidat der CDU zur Bundestagswahl, folgten der Einladung als Gäste zur Delegiertenversammlung und standen Rede und

Antwort. In Vorbereitung auf die Bundestagswahl im September dieses Jahres diskutierten sie mit den Kolleginnen und Kollegen ausführlich unter anderem über Fragen des regionalen Infrastrukturausbaus und der Auswirkungen des Mindestlohns auf den ostsächsischen Arbeitsmarkt sowie über unterschiedliche Ansätze in der Rentenpolitik.

Kernpunkt der Debatte bildeten jedoch die unterschiedlichen Positionen der Parteien zur betrieblichen und gewerkschaftlichen Mitbestimmung. CDU und Grüne waren Be-



Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl

standteil der ersten Diskussionsrunde. Im Rahmen der nächsten Delegiertenversammlung im Juni wird der Austausch mit Vertretern der SPD und der Linkspartei fortgesetzt.

Informationen zur Betriebsratswahl

Stadt Bernstadt a.d. Eigen Kreis Görlitz

S.P.P. DEINE STIMME BETRIEBSRATSWAHLEN

Stanzen - Prägen - Press

BIRKENSTOCK

## Aktive Kolleginnen und Kollegen bei S.P.P. in Bernstadt a. d. Eigen



Unterstützung durch die Roadshow: Informationsveranstaltung im Stadthaus Bernstadt

Bei vielen Beschäftigten von Stanzen-Prägen-Pressen (S.P.P.) in Bernstadt an der Eigen ist der Unmut über die Arbeitsbedingungen groß. »Der

Druck auf die einzelnen Beschäftigten hat nach Ansicht vieler Kolleginnen und Kollegen bei S.P.P. deutlich zugenommen. Gleichzeitig berichten die Beschäftigten von mangelnder Anerkennung und Wertschätzung ihrer geleisteten Arbeit«, so Uwe Garbe von der IG Metall Ostsachsen.

Viele Beschäftigte haben sich deshalb entschieden: Sie sind jetzt aktive und mutige Mitglieder der IG Metall und wollen gemeinsam ihre Arbeitsbedingungen verbessern. Schluss mit Angst und Zurückhaltung – im Gegenteil: Die aktiven Kollegin-

nen und Kollegen informieren im Betrieb und klären auf. Ein erster wichtiger Schritt zu guter Arbeit ist die Gründung eines Betriebsrats. Beteiligung und Mitbestimmung gibt es nun also auch bei S.P.P., denn viele Beschäftigte wissen: In Betrieben mit Betriebsrat sind die Löhne gerechter und die Arbeitsbedingungen besser geregelt. S.P.P. ist Teil der Birkenstock-Gruppe. Der Standort Bernstadt mit etwa 500 Beschäftigten, davon viele befristet Beschäftigte und Leiharbeiter, ist ein wichtiger Zulieferer für die Birkenstock-Schuhproduktion.

## Tarifrunde Textilindustrie Ost: Arbeitgeber ohne Vorschlag

**KOMMENTAR:**

Sich an einen Verhandlungstisch zu setzen und weder einen Vorschlag, erst recht kein Angebot, nicht einmal guten Willen dabeizuhaben, ist wie ohne Turnbeutel zum Sportunterricht zu erscheinen, nein es ist eher wie das Fahren ohne Fahrerlaubnis. Es ist falsch und es ist unehrlich. Die wenigsten Menschen tun dies aber trotzdem. Warum machen sie das? Sie denken, dass Sie damit durchkommen. Es ist unverschämt. Es ist frech und es ist in gar keinem Fall wertschätzend für mein Gegenüber und dessen geleistete Arbeit.

Das ist keine neue Verhaltens-

weise der Arbeitgeber. Sie sind zu ihren Ursprüngen zurückgegangen und wollen ganz klar zeigen, wo der Frosch die Locken hat. Wie wir alle wissen, hatte der Frosch aber noch nie Locken und wir wissen, wie wertvoll unsere tägliche Arbeit ist. Wir wollen eine Angleichung an die Westentgelte. Wir wollen durch die Altersteilzeit die Möglichkeit haben, aufrecht in den Ruhestand zu gehen. Wir wollen für die Jungen einen sicheren Arbeitsplatz nach der Ausbildung haben. Das ist weder anmaßend noch schädigt es den Betrieb. Es ist fair. Es ist gerecht und es ist vor allem an der Zeit.

Florian Witte, IG Metall Ostsachsen



In der ersten Runde der Tarifverhandlungen hat die Arbeitgeberseite noch nicht einmal ein Angebot vorgelegt.

**Die Beschäftigten von Ontax reagieren sehr verärgert. Wir erwarten nun zur 2. Tarifverhandlung am 25. April 2017 in Zwickau ein Angebot, das unseren Forderungen entspricht.**

Kai Hölzel, Betriebsratsvorsitzender Ontax



TERMINE

**OJA-Klausur**

12. bis 14. Mai, im Bildungszentrum Berlin



# Delegierte haben Arbeitszeit im Fokus

**Drei Stunden weniger ist ein Mehr an Zeit für berufliche Weiterbildung, für Familie und, und, ...**

Bereits beim Ankommen mussten sich die Delegierten der Delegiertenversammlung der IG Metall Chemnitz entscheiden, welche drei von fünf möglichen Themen sie bearbeiten wollten. Beim »Markt der Möglichkeiten« drehte sich diesmal alles rund um die Arbeitszeitkampagne der IG Metall.

**Zeitreise** Aufgeteilt in fünf kleinere Gruppen diskutierten die Delegierten zu den Themen Verfall von Arbeitszeit, Zeit für Weiterbildung, Arbeitszeit und Leistungspolitik, Gestaltung von besseren Schichtsystemen und zur historischen Entwicklung der wöchentlichen Arbeitszeit. Drei Durchläufe à 20 Minuten standen den Delegierten für diese »Zeitreise« an diesem Tag zur Verfügung.

**Weniger ist mehr** Drei Stunden weniger Arbeitszeit in der Woche bringt mehr Zeit für die berufliche



Markt der Möglichkeiten – Delegierte diskutieren für mehr Zeit.

Bildung, bringt mehr Zeit für die Erziehung der Kinder, bringt mehr Zeit für die Pflege von Angehörigen, bringt den Betriebsräten mehr Spiel-

raum bei der Gestaltung von humaneren Schichtsystemen und, und, ... – so lautete das Fazit der »etwas anderen Delegiertenversammlung«.

**Zuspitzen** Die Diskussion muss in den Belegschaften weiter zugespitzt werden und Schritt für Schritt in die nächste(n) Tarifrunde(n) einfließen.



## TERMINE

### Betriebsrätetagung

8. Mai, 14 bis 16 Uhr,  
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5–7,  
Chemnitz.

### Ortsjugendausschuss

8. Mai, 17 Uhr bis 19 Uhr,  
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5–7,  
Chemnitz.

### Vertrauensleute

8. Mai, 16 Uhr bis 18 Uhr,  
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5–7,  
Chemnitz.

### Ortsvorstand

15. Mai, 13 bis 16 Uhr,  
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5–7,  
Chemnitz.

## Mehr Wert mit Tarifvertrag

Für die Beschäftigten der Firmen Cotesa in Mittweida, Scherdel in Chemnitz, Technify Motors in Sankt Egidien und Ziegler in Mühlau rückt eine Tarifbindung immer näher. Mit diesen Firmen konnte die IG Metall Absichtserklärungen mit den Geschäftsführungen über eine schrittweise Herstellung der Tarifbindung für die Beschäftigten vereinbaren.

**Wert der Arbeit** «Am Anfang geht es fast immer um ein neues beziehungsweise erstes Eingruppierungssystem in diesen Betrieben. Mit diesem ordnungspolitischen Instru-

ment schaffen wir das Fundament für künftige Entgelttarifverträge und können den Wert der Arbeit für die Beschäftigten endlich vergleichbar machen. Schließlich ist gleiches Entgelt für gleiche Arbeit eine der wesentlichsten Forderung der IG Metall«, so Mario John, Erster Bevollmächtigter.

**Gestaltungstark** Die Kraft zur Gestaltung solcher Prozesse fällt nicht vom Himmel. Die IG Metall entwickelt diesen Anspruch gemeinsam mit den Belegschaften. Aktive Metallinnen und Metaller, ein guter Organisationsgrad und eine gewisse Konfliktfähigkeit sind vielmals der Schlüssel zum Erfolg.

**Besser mit Tarif** Weitere Belegschaften wollen in Kürze loslegen!



## Wir sind viele. ...

»Wir sind viele. Wir sind eins.« So lautet das diesjährige Motto des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) am 1. Mai 2017.

Der Ortsvorstand ruft alle Metallinnen und Metaller zur Teilnahme an den Kundgebungen und Veranstaltungen des DGB in Chemnitz und Freiberg auf. Beginn auf dem Neumarkt in Chemnitz ist 10 Uhr. Bereits um 9 Uhr startet die Demo vom »Nischel« zum Neumarkt. In Freiberg auf dem Schlossplatz geht es ebenfalls um 10 Uhr los.



## Information zur Beitragsanpassung

Die Entgelte und Ausbildungsvergütungen der Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie, in der Stahlindustrie und der Textilien Dienste sowie der Leiharbeiter erhöhen sich tabeln wirksam: um 2 Prozent in der Metall- und Elektroindustrie, um 2,3 Prozent in der Stahlindustrie, um 2,4 Prozent für die Textilien Dienste und um 3,5 Prozent für die Leiharbeiter.

Gemäß den Bestimmungen des § 5 der Satzung ist der Beitrag in Höhe von 1 Prozent jeweils an die aktuellen Tarifergebnisse anzupassen.

Die IG Metall Dresden und Riesa wird somit eine Beitragsanpassung zum 1. April 2017 vornehmen.

Die Beitragsanpassung bei Anerkennungs-, Haus- und Firmentarifverträgen erfolgt nach deren jeweils gültigen Abschlüssen.

Die IG Metall bittet ihre Mitglieder, den neuen Beitrag zu prüfen. Sollte der Beitrag nicht der Brutt Höh e von 1 Prozent entsprechen, sollte die IG Metall Dresden bzw. Riesa informiert werden. Korrekturen werden dann unverzüglich vorgenommen.

**Übrigens ist ein satzungsgemäßer Beitrag die unabdingbare Voraussetzung für die Gewährung der Satzungsleistungen der IG Metall.**

# Für eine attraktivere Ausbildung

## Die Tarifverhandlungen im Kfz-Handwerk haben begonnen.

Die Tarifrunde im Kfz-Handwerk in Sachsen hat diesmal schon früh begonnen. Die erste Verhandlung wurde bereits am 20. Februar geführt. Sie war Bestandteil des letzten Verhandlungsergebnisses und hatte die bestehende Regelung zur Übernahme der Auszubildenden zum einzigen Inhalt.

Derzeit steht eine sechsmonatige Übernahme nach der Ausbildung im Tarifvertrag. Aus Sicht der IG Metall-Tarifkommission sollen die sechs Monate in eine generelle Übernahmepflicht umgewandelt werden. Dazu soll es eine deutliche Erhöhung der Ausbildungsvergütung geben.

Damit will die IG Metall erreichen, dass eine Berufsausbildung im Kfz-Handwerk wieder an Attraktivität gewinnt und auch die leistungsstarken Schulabgänger wieder eine Ausbildung im Handwerk als Einstieg ins Berufsleben entdecken. Leider war die Arbeitgeberseite trotz klar definierter

### GUTE ARGUMENTE

#### Die Tarifforderung für das Kfz-Handwerk

Die verlässliche Tarifpolitik der vergangenen Jahre hat mit dazu beigetragen, dass die deutsche Wirtschaft stabil wächst. Die IG Metall wird deshalb diese Politik so weiter verfolgen.

#### So setzt sich die Tarifforderung zusammen



Ausnahmeregelungen zur Übernahme nicht bereit, diese dringend notwendige Maßnahme mitzutragen.

Selbst die Sterne unter den Kfz-Handwerksbetrieben haben schon länger Probleme, ihre angebotenen Ausbildungsplätze regelmäßig zu besetzen. Leider wurde auch die zweite

Verhandlungsrunde am 3. April ohne Ergebnis beendet.

Einzig die Vereinbarung, die Verhandlungen zur Übernahme in die jetzt beginnenden Verhandlungen zur Entgelterhöhung mit einzubinden, lässt hoffen, dass die Arbeitgeberseite doch noch zur Vernunft kommt.

## Kfz-Aktionstag in Dresden

Die heiße Phase in der aktuellen Tarifrunde für das Kfz-Handwerk beginnt. Die Arbeitgeberseite hat schon vor Beginn deutlich gemacht, dass eine Übernahme eines Verhandlungsergebnisses keine Zustimmung bei ihr findet. Damit wird die IG Metall sich aber genauso wenig

abfinden wie mit irgendwelchen anderen Kompensationsgeschäften.

Damit die Mitglieder in den Kfz-Betrieben sich schon frühzeitig einbringen und von ihrer Gewerkschaft die ersten wichtigen Informationen einholen können, wird die IG Metall Dresden und Riesa am Sams-

tag, 6. Mai, zwischen 11 Uhr und 13 Uhr ein Info-Brunch veranstalten. Dazu werden alle Mitglieder in den Mitgliedsbetrieben der Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kfz-Handwerk noch über ein Anschreiben informiert und recht herzlich eingeladen.

## Tarifbindung bei Zarges hergestellt

Die Mitgliederversammlung bei Zarges im Werk Dresden hat am 18. März die Annahme des Verhandlungsergebnisses mehrheitlich beschlossen. Für den Standort im Bayrischen Weilheim besteht schon immer eine Tarifbindung. Nun haben auch die Kolleginnen und Kollegen in Dresden die Möglichkeit, ihre Ar-

beitsbedingungen per Tarifvertrag regelmäßig zu verbessern. Das ist schon ein besonderer Erfolg.

Gerade einmal 19 Monate nach der erstmals ins Dresden stattgefundenen Betriebsratswahl konnte nun auch die Tarifbindung hergestellt werden. Dazu kann man eigentlich nur gratulieren und hoffen, dass die-

ses Beispiel viele weitere Nachahmer findet. Genau wie in der sächsischen Metall- und Elektroindustrie sind die Entgelte zum 1. April um 2,0 Prozent gestiegen.

Der erste Schritt ist damit gemacht. Jetzt heißt es, die nächsten Regelungen gemeinsam zu beraten und durchzusetzen.





TERMINE

Maidemonstration

1. Mai, 10 Uhr,  
Volkshaus,  
Karl-Liebknecht-Straße 30-32,  
04107 Leipzig.

Betriebsrätekonferenz

9. Mai, 9 Uhr,  
Arbeit und Leben Sachsen e.V.,  
Löhrstraße 17,  
04105 Leipzig.

Verkehrswacht

10. Mai, 14 Uhr,  
Begegnungszentrum,  
Klingenthalerstraße 14,  
04349 Leipzig.

Mitgliederversammlung

10. Mai, 14.30 Uhr,  
Gaststätte »Vergiss mein Nicht«,  
Dieskaustraße 122,  
04249 Leipzig.

Mitgliederversammlung  
Südost

17. Mai, 15 Uhr,  
ASB »Sonnenpark«,  
Mattheuerbogen 6,  
04289 Leipzig.

Ortsjugendausschuss

17. Mai, 17 Uhr,  
IG Metall Leipzig,  
Karl-Liebknecht-Straße 14,  
04107 Leipzig.

»35 reicht«-Radtour

20. Mai, 10 Uhr,  
Hauptbahnhof Leipzig Ostseite.

Regionale  
Arbeitszeitkonferenz

13. Juni, 9.30 Uhr,  
Messe Chemnitz, Halle 2  
Gemeinsame Veranstaltung der IG  
Metall-Geschäftsstellen  
Zwickau, Chemnitz und Leipzig.

Teilnehmer und Gäste des  
Fußballturniers 2015

## Industrie 4.0

### Netzwerk sucht weitere Mitstreiter

Die Digitalisierung der Industrie bestimmt immer mehr unsere Arbeitswelt. Aus diesem Grund haben sich Ende Januar etwa 20 Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Betrieben getroffen, um über die Chancen und Risiken der Digitalisierung zu diskutieren.

Sie gründeten das Netzwerk »Arbeit und Innovation« der IG Metall Leipzig. Dieses Gremium aus betrieblichen Experten, Betriebsräten und Vertrauensleuten will sich bei anstehenden Veränderungsprozessen durch die Digitalisierung aktiv einbringen, um sie mitzugestalten. Für das gemeinsame Vorhaben »Arbeits-

gestaltung in der Industrie 4.0« werden noch weitere Mitstreiter gesucht. Interessenten wenden sich bitte an die Geschäftsstelle der IG Metall Leipzig.



Foto: carloscastilla/panthermedia

## Neues Ortsvorstandsmitglied gewählt



In der Delegiertenversammlung am 27. März 2017 wurde Thomas Buchwald von Schnellecke Sachsen zum neuen

Ortsvorstandsmitglied der IG Metall Leipzig gewählt. Kollege Buchwald ist 54 Jahre alt und Betriebsratsvorsitzender in der Schnellecke Business Unit Porsche, wo er sich für die Interessen von circa 700 Beschäftigten einsetzt.

Im Ortsvorstand übernimmt Thomas Buchwald das Mandat seines ehemaligen Kollegen Guido Machowski, der sich beruflich verändert hat und jetzt bei der IG Metall Magdeburg-Schönebeck beschäftigt ist.

## Sportlich aktiv mit der IG Metall

Im Monat Mai gibt es gleich zwei Gelegenheiten für unsere Mitglieder, ihre Gewerkschaft einmal ganz anders zu erleben.

Am 13. Mai feiert die IG Metall Leipzig ihr 5. Sport- und Familienfest. Im Mittelpunkt steht das Fußballturnier mit zwölf Betriebsmannschaften, die um den Siegerpokal kämpfen werden. Für die kleinen Gäste wird es auch keine Langweile geben. Die Kindervereinigung Leipzig e. V. wird für Sport, Spiel und Spaß sorgen. Selbstverständlich wird auch das leibliche Wohl nicht vergessen! Los geht's am 13. Mai ab 9 Uhr im Stadion des Friedens (hintere

Spielfelder), Max-Liebermann-Straße 83 in Leipzig (Gohlis-Nord). Die Einladung und eine Anfahrtsskizze gibt es auf der Homepage.

Am 20. Mai führt eine Radtour für die Arbeitszeitkampagne über einen 35 km langen Rundkurs von der Innenstadt bis ins Neuseenland und zurück. Momentan laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren, um eine entspannte Radtour mit den nötigen Pausen sowie einer Versorgung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu organisieren. Der genaue Ablauf und organisatorische Hinweise veröffentlicht die IG Metall Leipzig auf ihrer Homepage.



Foto: Wolfgang Zeyen



### Arbeitszeitkampagne »Zeiten wenden!«

Die IG Metall-Geschäftsstellen Zwickau, Chemnitz und Leipzig laden zu einer regionalen Arbeitszeitkonferenz am 13. Juni in Chemnitz ein.

Mit den Ergebnissen der Beschäftigtenbefragung erhält die Arbeitszeitkampagne der IG Metall klarere Konturen. Es wird Zeit, Bilanz zu ziehen, Entscheidungen zu treffen und die bevorstehenden Aufgaben entschlossen anzugehen: »Zeiten wenden!«

Nähere Informationen und die konkreten Veranstaltungunterlagen gibt es bei der IG Metall Leipzig.

# Erfolgreicher Auftakt zur Tarifrunde Textil

Verhandlungsbegleitend fand am 6. April bei der Adient Zwickau eine aktive Mittagspause statt.



Am 6. April 2017 fand die erste Tarifverhandlung für die Textilindustrie Ost statt. Die Tarifkommission der IG Metall hat ihre Forderungen von 4,5 Prozent mehr Entgelt, einem neuen Tarifvertrag zur Altersteilzeit und der unbefristeten Übernahme der Ausgebildeten sowie weiteren Anpassungsschritten an die westdeutsche Textilindustrie erläutert und bekräftigt.

Trotz guten Umsatzwachstums und einer positiven Zukunftsprognose sehen sich die Arbeitgeber nicht zu Zugeständnissen bereit, sondern fordern Lohnzurückhaltung und bezeichnen die Forderungen als den »Gipfel der Unvernunft«. Die erste Verhandlungsrunde hat gezeigt, dass die Metallerrinnen und Metaller sich auf eine harte Auseinandersetzung vorbereiten müssen.

Nur der Druck aus den Betrieben kann die Arbeitgeber dazu bringen, ein anständiges Angebot vorzulegen.

Ein gutes Beispiel dafür, wie das gehen kann, sind die Kolleginnen und Kollegen von Adient Zwickau. Bei dem Sitzhersteller mit Hauptkunden Volkswagen legten die Kolleginnen und Kollegen verhandlungsbegleitend eine aktive Mittags-

pause ein. Alle Beschäftigten nutzten die Möglichkeit, sich vor dem Werkstor über den Verlauf der aktuellen Verhandlung zu informieren und machten ihrem Unmut über das ausbleibende Angebot der Arbeitgeberseite Luft! Mit dieser Aktion haben sie gezeigt, dass sie hinter ihren Forderungen stehen. Aktuelle Infos gibts unter: [igm-zwickau.de](http://igm-zwickau.de)

## Beitragsanpassung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit Wirkung zum 1. April 2017 haben sich die Entgelte in der Metall- und Elektroindustrie um 2,0 Prozent erhöht.

Aus diesem Grund haben wir alle Mitgliedsbeiträge in den entsprechenden Betrieben um eben diesen Betrag angepasst.

Eure IG Metall Zwickau



Kolleginnen und Kollegen bei Adient zur aktiven Mittagspause

Foto: privat

## Mein Leben – meine Zeit!



Viele Kolleginnen und Kollegen wünschen sich kürzere Arbeitszeiten und mehr persönliche Flexibilität bei

der Verteilung ihrer Arbeitszeit. Mit der Kampagne »Mein Leben – meine Zeit« nimmt die IG Metall diese Forderungen auf und entwickelt Antworten und Durchsetzungsstrategien rund um das Thema Arbeitszeit. Schwerpunkte im Bezirk sind die Angleichung der tariflichen Wochenarbeitszeit im Osten und die betrieblichen Regelungen zur Arbeitszeit. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass im Bezirk die Tarifbindung mit ihren Regelungen zu Ent-

gelt, Arbeitszeit und Sonderzahlungen längst nicht flächendeckend erreicht ist. Hier erleben die Beschäftigten Arbeitgeber – darunter bundesweite Konzerne – die versuchen, Ostdeutschland als tariffreie und mitbestimmungsfreie Zone zu missbrauchen.

Die IG Metall Zwickau geht diese Herausforderungen in ihrer täglichen Arbeit mit den Kolleginnen und Kollegen an. Deshalb werden in den nächsten Monaten an dieser

Stelle gute Beispiele für betriebliche Regelungen zur Arbeitszeit aus den Betrieben der Region vorgestellt. Die IG Metall Zwickau will den Betriebsräten damit Mut machen, die eigenen Regelungen zu überprüfen und zu verbessern.

Zum Beginn erwartet die Zwickauer Metaller und Metallerinnen in der nächsten metallzeitung ein Interview von Mike Layer, Betriebsratsvorsitzender bei der Salzgitter Hydroformung, zum Thema Schichtarbeit.

## Auerhammer: Anbindung erreicht

Die Kolleginnen und Kollegen des Auerhammer Metallwerks haben es geschafft: Nach sieben Verhandlungsterminen und einem Warnstreik hat die Geschäftsführung eingelenkt.

Die Entgelttabellen werden rückwirkend zum 1. Januar 2017 um 4,7 Prozent für alle erhöht. Ab dem 1. Januar 2018 werden die Entgelte des Haustarifvertrags weiter an das

Niveau der Flächenentgelte herangeführt. Zusätzlich erhöht sich das Urlaubsgeld um 100 Euro. Eine Beschäftigungssicherung ist auch mit im Paket: Bis zum 31.12.2018 wird es keine betriebsbedingten Kündigungen geben.

Die IG Metall Zwickau gratuliert allen Mitgliedern bei Auerhammer zu diesem Erfolg!

## Plamag: Betriebsratswahl eingeleitet

Ein historischer Tag für die Belegschaft von Plamag in Plauen: Drei Beschäftigte haben mit der IG Metall am 4. April der Geschäftsführung die Einladung zu einer Betriebsversammlung übergeben.

Auf der Versammlung wurde ein Wahlvorstand gewählt, der nun die Vorbereitung und Durchführung der Betriebsratswahlen verantwortet.

Plamag wurde zum 1. Januar 2017 von KraussMaffei Technologies übernommen. Ein Großteil der Belegschaft hat bereits in dem 2012 geschlossenen manroland-Werk Plamag in Plauen gearbeitet. »Nun können die Arbeitsbedingungen endlich wieder von den Beschäftigten mitbestimmt werden« so Benjamin Zabel von der IG Metall Zwickau.